

Massenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Massenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: halbes monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Druck-Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Verdenstraße 14

Anzeigenpreis: 12 Gehpennig l. d. Millimeter Höhe u. Spalte; 70 Gehpennig l. Zeile im Tertium. Manuskripte zu richten nach Halle, Verdenstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegr.-Adr.: Massenkampf Halle. Konten: Commerz- u. Reichsbank Halle. Verlagskonto: Deutsches Reichs-Verlagshaus Halle

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 7. Oktober 1925

5. Jahrgang * Nr. 221

Bretag aus der SPD. ausgeschlossen!

Die Koste-Partei kann ehrliche Arbeiter nicht gebrauchen

Das gestrige „Vollstakt“ veröffentlicht einen Beschluß des Bezirksausschusses der SPD über den Ausschluß des Kollegen Bretag-Wittenberg aus der Sozialdemokratie wegen seiner Berichterstattung über Sowjet-Rußland.

Die Begründung ist das verlogene Nachwort, was niemals geschrieben worden ist.

Wider besseres Wissen stellt der Bezirksvorstand der SPD, fest, Bretag habe sich von der SPD zur Teilnahme an der Ausland-Delegation bestimmen lassen. Dabei ist es richtig, daß Bretag zur Reise nach Rußland von einer freigewerkschaftlichen Betriebsrätevollversammlung, einberufen vom Ortsausschuß Wittenberg, genehmigt worden ist.

Wider besseres Wissen wird weiter die Behauptung aufgestellt, Bretag sei in kommunistischen Versammlungen als Redner aufgetreten. Dabei ist es richtig, daß Bretag in seinen kommunistischen Versammlungen sprach, sondern in Versammlungen, die entsandt von freigewerkschaftlichen Ortsausschüssen oder vom Einheitskomitee für die Ausland-Delegationen, in dem paritätisch sozialdemokratische und kommunistische Arbeiter sitzen, einberufen wurden.

Wider besseres Wissen stellt schließlich die Entlassung fest, daß Bretag von der SPD, sowohl für seine Versammlungen als auch für die Auslandreise befreit worden sei. Dabei ist richtig, daß das Reichsamt nach Sowjet-Rußland durch Betriebsversammlungen, vor allem in den Eisen- und Sprengstoffwerken Pletzierig und Rinsdorf, aufgebracht worden ist. Die Wahrheit ist ferner, daß die Versammlungen Bretags und aller Ausland-Delegierten in keinem Fall von der SPD finanziert werden, sondern einzig und allein vom Einheitskomitee für die Ausland-Delegationen, in dem die von den Arbeitern aller Parteigruppierungen gesammelten Gelder von sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern paritätisch verwaltet werden.

Die Entlassung, die Bretags Ausschluss aus der SPD, zu begründen versucht, freisetzt also geradezu von den ungewöhnlichsten Lügen und Verdrehungen!

Über die sozialdemokratischen Führer müssen ja, wenn sie gegen einen ehrlichen sozialdemokratischen Arbeiter vorgehen wollen, in Ermangelung lödlicher Argumente eben mit Lügen operieren. Es ist doch nicht zu arg, daß man ehrlich genug ist, zu sagen: weil Bretag als proletarischer Internationalist für die Verständigung der russischen und deutschen Arbeiter eingetreten ist, weil er Propaganda gemacht hat für die nationale und internationale Gewerkschaftseinheit, deswegen schließen wir ihn aus der SPD, aus.

Wir stellen gegenüber den sozialdemokratischen Arbeitern und überhaupt vor der gesamten Arbeiteröffentlichkeit fest, daß zwar

Leute wie Koste, dessen Hände mit Arbeiterblut befleckt sind, und Bauer, der trotz seiner Barmat-Schweineerei in die SPD wieder aufgenommen worden ist, ehrenwerte Mitglieder der SPD, hätten dürfen, daß aber ein Bretag, der ehrlich eingetritt und kämpft, um die proletarische Einheitsfront zu bringen, aus der SPD, ausgeschlossen wird. Eine Partei, die das tut, ist vor mirlich schamenswerten Arbeitern gerichtet!

Im übrigen täuscht sich der Bezirksvorstand der SPD., wenn er glaubt, daß er nun Ruhe haben wird vor den Einheitsbetrieblungen sozialdemokratischer und kommunistischer Arbeiter. Gerade der jedem Gerechtigkeitsgefühl hochpreisende Ausschluß Bretags aus der SPD, wird vielen noch zaudernden und schwankenden Arbeitern die Augen öffnen über die Rolle der sozialdemokratischen Führer als den Saboteuren einer kampffähigen Einheitsfront.

Der Ausschluß Bretags wird verurteilt, daß die Behauptungen unter den breitesten Massen des Proletariats, die Wahrheit über Sowjet-Rußland zu erfahren und aus den wirklichen Zuständen in Sowjet-Rußland die Notwendigkeit der Gewerkschaftseinheit auch für Deutschland herzuleiten, nur noch intensiver werden.

Wir sind der Überzeugung, daß die breite Mitgliedschaft auch der SPD, anders als die sozialdemokratische Führung über den Kollegen Bretag urteilt. Kein sozialdemokratischer Arbeiter wird den Kollegen Bretag auch nur das geringste Ehrennähige nachsagen. Vor allen aufrechten Proletariaten steht Bretag trotz aller Verleumdung gerade wegen des Beschlusses des Bezirksvorstandes der SPD, als ein untadeliger Kampfkämpfer da.

Wenn auch der Kollege Bretag durchaus auch uns Kommunisten manchmal derbe Wächheit gezeigt hat, indem er öffentlich zum Ausdruck gebracht hat, daß er mit der kommunistischen Taktik in vielen Punkten nicht einverstanden sei, so stehen wir doch nicht an, im Namen von Tausenden von kommunistischen Arbeitern zu erklären, daß es Kollege Bretag stets ehrlich gemeint hat mit der Bildung einer kampffähigen Einheitsfront und daß er sich deswegen unbedingte Verdienste um das Gesamtproletariat erworben hat.

Möge die sozialdemokratische Führerschaft gegenüber den Einheitsbetrieblungen der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter auch noch so sehr zu den infamsten Mitteln der Lüge und der Verleumdung greifen, das tapfere Verhalten des Kollegen Bretag zeigt uns:

Die einheitsliche Kampffront des deutschen Proletariats ist auf dem Marsche und kann nicht mehr aufgehalten werden.

Gegen den weißen Terror in Ungarn und Rumänien

Für eine Jungarbeiterdelegation nach Sowjet-Rußland — gegen den rumänischen und ungarischen weißen Terror

Beschlüsse einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung in Weihenfels

Weihenfels, 6. Oktober.

Eine vom Ortsrat Weihenfels einberufene öffentliche Gewerkschaftsversammlung, in der statt des durch Krankheit verhinderten Kollegen Bretag der Genosse Maslowitz sprach, nahm auf Vorschlag der in der Versammlung anwesenden jugendlichen Arbeiter folgende Resolution an:

Die im „Vollstakt“ in Weihenfels verammelten Jungarbeiter und Gewerkschaftsvereinigungen begrüßen die Einladung der russischen Jungarbeiter, eine Delegation nach Sowjet-Rußland zu entsenden. Die Jungarbeiterdelegation soll sich aus Vertretern aller proletarischen Jugendorganisationen zusammensetzen und die Wahrheit über das Leben der russischen jungen Arbeiter erschöpfen.

Die anwesenden Jungarbeiter verpflichten sich, finanziell und ideal die Delegation der deutschen Jungarbeiter zu unterstützen.

Beschlossen wurde ferner, ein Protokoll-Telegramm an die rumänische Regierung folgenden Inhalts abzuschicken:

„Die zahlreich bediente öffentliche Gewerkschaftsversammlung in Weihenfels protestiert auf das heftigste gegen das brutale Vorgehen und die Verhaltung des ungarischen Gewerkschaftsverbandes Rumänien durch die Gewerkschaft der Regierung. Die Weihenfelser Gewerkschaft solidarisiert sich mit den 19 Verhafteten und fordert sofortige Haftentlassung und, wegen seiner Unhaltbarkeit, Niederlassung des Prozesses.“

Die Absendung eines Telegramms ähnlichen Inhalts an die ungarische Botschaft als Protest gegen die Verhaltung und die Folterungen des Genossen Katofi wurde ebenfalls beschlossen.

Das Referat selbst, das einen Vergleich zwischen dem bürgerlichen Deutschland und dem proletarischen Rußland, schärft die Be-

orientierung der Bestorientierung entgegensteht und in der Forderung nach der nationalen und internationalen Gewerkschaftseinheit auslag, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Weiter melbete sich kein Gegner zur Diskussion, was zu bemerken, daß die Ausführenden der Referenten auf die zahlreich anwesenden sozialdemokratischen Arbeiter nicht ohne Eindruck geblieben sind.

Massenunbungen gegen den weißen Terror in Horthy-Ungarn

In einer vom Zentralkomitee der Roten Hilfe Deutschlands, dem Internationalen Bund der Opfer des Krieges, dem Verein sozialistischer Berste, der KAS, und zahlreichen Gewerkschaftsorganisationen einberufenen Protestversammlung gegen den weißen Terror in Horthy-Ungarn, zu der der bekannte Reichsanwalt Dr. Fritz Brandt, Frau Dr. Helene Stocker, Privatdozent Gumbel und Genosse Wied als Referenten genommen waren, wurde zu den furchtbaren Inquisitionsmethoden der Subduper Polizei gegen den Genossen Katofi und den gefangenen Mitgliedern der sozialistischen Arbeiterpartei Stellung genommen.

Die überfüllte Massenversammlung nahm mit dem größten Entzücken von dem Vorgehen in Ungarn Kenntnis und schickte an die ungarische Regierung ein Protesttelegramm.

Eine von 700 Arbeitern besuchte Betriebsversammlung der Gothaer Waggonfabrik befaßte sich mit den Vorgängen in Horthy-Ungarn und beschloß eine Protestunbungen gegen die ungarische Wutstille.

In Hamburg schickte der Deutsche Schiffahrtsbund folgendes Telegramm an die ungarische Botschaft in Berlin:

„Deutsche Seelen und Seemannschaft protestieren gegen die unmensliche Behandlung ihres kriegsgenossen Katofi leiten ungarischer Behörden. Wir warnen ungarische Regierung mit Nachdruck vor Justizmord. Deutsche Seelen und Seemannschaft sind entschlossen, Kontakt mit allen nach Ungarn bestimmten Waren durchzuführen, falls ungarische Regierung Worb an Katofi versendet.“

Preisenkung? — Wappnet Euch mit Geduld

Halle, 7. Oktober.

Am dem bekannten 1. Oktober hatte uns die Luther-Regierung den Preis-Abbau versprochen. Der Preisabbau kam zwar nicht, aber doch weitestens ein langer regierungsamtlicher Zeitungsartikel, der in der „Z. M.“ 201 Zeilen füllte und dar, wenn er auch keine Preisabsenkung brachte, mit Verbesserungen und Ergänzungen kauterter ging. Zum Beispiel sollte nach diesem Artikel die Reichsbank „Schicht nehmen“ auf die Preisentzugsaktion, und es wurde weiter ausgeführt, daß die Banken „versprochen haben“, ihre Provisionen zu ermäßigen.

Inszwischen aber sind die Preise munter weiter gestiegen. Trotz allen Gerades des Herrn Luther und seiner Reichsregierung. Vergleichen wir nun einmal folgende amtliche Preisabelle über die notwendigen Lebensmittel, um ein Bild von der erneuten Steigerung gerade der Lebensmittel in den letzten Monaten zu erhalten:

	8. August	1. Oktober
Rindfleisch	1,10—1,50 RM.	1,10—2,— RM.
Kalb- und Hammelfleisch	1,25—2,75	1,50—2,75
Schweinefleisch	1,10—1,50	1,10—1,40
Geflügel	1,25—1,80	1,40—2,30
Eier	0,45—0,85	0,75—1,70
Butter	1,80—2,30	1,85—2,60
Margarine	0,10—0,17	0,12—0,19
Gänse	0,65—1,—	0,70—1,—
Hühner	1,25—1,55	1,25—1,60
Enten	1,25—1,60	1,20—1,70
Wild	1,30—1,60	1,25—1,70
Brot	0,34	0,34
Getreide	1,57	1,57
Getreide	2,22	2,22
Getreide	0,16	0,16
Gas	0,16	0,16
Wasser	0,17	0,17

	8. August	1. Oktober
Rinder	0,24—0,64	0,20—0,60
Älber	0,58—0,89	0,55—1,—
Schafe	0,25—0,58	0,24—0,58
Schweine	0,78—0,90	0,84—0,98

Man sieht also, daß von allen diesen gerade für die arbeitende Bevölkerung den größten Teil ihres Einkommens verdrängenden Lebensmitteln nichts von Preisenkung zu merken ist. Genau das Gegenteil ist der Fall. Die vorstehende Statistik ist dazu keine „kommunistische“ Statistik, sondern eine Statistik, die offiziell von der Reichsregierung veröffentlicht worden ist.

Als die große Preisentzugsaktion der Reichsregierung ihren Anfang nahm — es war gerade in der Zeit, als der Bauarbeiterstreik auf seinem Höhepunkt stand und die „Gesahr“ eines großen Streiks, auch in anderen Arbeiterkategorien, nicht von der Hand zu weisen war — hat die Regierung und die Großindustrie besonders rabuläre Töne über den Preisabbau geredet. Alles mögliche war auf den 1. Oktober versprochen worden, so daß der arme Mann Zeit für ihn eintrien.

Belonders die Syndikate und Trusts und die großen Arbeitgeberverbände hatten sich liberans beifällig für die Preisentzugsaktion äußern und die Preise gesenkt und große Töne geredet von dem kommenden Preisabbau. Wir hatten damals schon geschrieben, daß diese Reden der Großindustrie nur den Zweck hätten, die Arbeiter von ihren Kämpfen abzuhalten. Wie recht wir damit behalten haben, geht aus den jetzigen Mitteilungen wirtschaftspolitischen Art in der bürgerlichen Presse hervor, die eben die selben Syndikate und Trusts von sich geben, die kurz zuvor noch den Mund nicht roll genug nehmen konnten vom Preisabbau.

Nur einige wenige Tarifen der bürgerlichen Presse, die beweisen, welcher Schwindel mit den arbeitenden Massen getrieben worden ist, als die Industrie mit dem Preisabbau am 1. Oktober fertig und rebete.

Das „Berliner Tageblatt“ vom 3. Oktober teilt aus Geschäftsbriefen folgendes mit:

„Die Intentionen erhöhen die Preise ab 4. Oktober um etwa 27 Prozent. Wehring für Säuglinge und Fledermausgerate werden 15 Prozent teurer. Eine Spielwarenabteilung schätzte 2 Prozent an. Eine Metallwarenabteilung berechnet einen Anstieg von 10 Prozent. Der Verband deutscher Holzhandlungsunternehmen ist mit 10 Prozent Anstieg herauskommen. Ein Geschäft für Handschuhfabrik erhöht seine Preise bis zu 50 Prozent. Die Fleischmonopolverwaltung erhöht den Speitzpreis für Rind- und losmetische Mittel um 30 Prozent.“

Diese Liste könnte noch beliebig verlängert werden. Aber damit wir auf keinen Fall in den Verdacht kommen unobjektiv zu sein, müssen wir feststellen, daß z. B. die Automobilfabrikanten ihre Preise herabgesetzt haben. Das ist besonders der Argusautomobil der Fall. Desgleichen ist ein Preisabbau im Garnrat zu verzeichnen, nämlich in der Weise, daß die Preise für die Nummern 60 bis 100 um 5 Prozent herabgesetzt, dagegen die Nummern 80 bis 60 um 5 Prozent heraufgesetzt wurden. Die letzten Nummern aber wurden zufällig 30 Prozent des Konsums aus. Abschließend ein ganz „profitabler“ Preisabbau.

Wie systematisch z. B. die Syndikate im „Preisabbau“ vorgehen, beweist das Kohlenpreispakt, das durch seine monopolistische Macht-

Systematische Landpropaganda!

Von Erde (Berlin)

In den Aufnahmehinrichtungen der Kommunistischen Internationale wird in Punkt 5 gefordert, daß eine planmäßige und systematische Agitation auf dem ländlichen Lande notwendig ist. Wir haben auch größtenteils wohl theoretisch begriffen, daß die kommunistische Arbeit auf dem ländlichen Lande hervorragende Bedeutung für die proletarische Revolution hat. Die Arbeit leidet aber vor allem noch an Systemlosigkeit.

Auf einigen Parteitagen schon hat die Partei beschlossen, daß jede Ortsgruppe der Partei eine Landagitationskommission wählen muß. (Heute gilt das in erster Linie auch für die Betriebszellen). Die Aufgaben einer solchen Kommission sollten, kurz gesagt, die Sammlung des agrarpolitischen Materials und die Verarbeitung desselben sein, die agrarpolitische Schulung der Parteimitglieder usw.

Eine unterbestimmte und bestmögliche Zusammenfassung der Kommissionen sollte die Planmäßigkeit der Arbeit fördern, den gegenseitigen Austausch der Erfahrungen ermöglichen und die ganze Arbeit einheitlich im Zusammenhang mit allen Parteaufgaben unter Führung der Landobstleitungen der Bezirksleitungen und der Zentrale gestalten.

Was wurde in der Praxis aus dem richtigen Beschluß? Zunächst hat die Mehrzahl der Parteitagsgruppen überhaupt keine Kommissionen für die Landpropaganda bestimmt. Die übrigen Gruppen haben — mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen — solche Gruppen beauftragt, die ihnen für andere Partearbeit als untauglich oder unzureichend erschienen. Es ist notwendig, hier darauf hinzuweisen, was die Komintern in dem erwähnten Punkt der Aufnahmehinrichtungen dazu sagt:

„Der Beschluß auf diese Arbeit oder deren Übertragung an unzuverlässige, halbreformistische Hände gleicht einem Beschluß auf die proletarische Revolution.“

Die Begründung dieses Leninischen Satzes wird wohl kein Kommunist in Abrede stellen. Das bedeutet aber, daß das bisherige Verhalten der meisten kommunistischen Ortsgruppen in dieser Frage „einem Beschluß auf die proletarische Revolution“ gleichkommt. Wenn die einzelnen Parteitellen und Gruppen mit dem nötigen Ernst zu der Frage Stellung nehmen glauben wir nicht, daß sie weiterhin diesen für Kommunisten schmerzhaften Vorwurf auf sich nehmen werden. Schafft also allerorts Landagitationskommissionen! Bestimme dazu zuverlässige Genossen und Genossinnen!

Aus den Erfahrungen der bestehenden Landkommissionen wollen wir hier gleich auf einige zu verzeichnende Fehler hinweisen. Wenn eine Landkommission gewählt ist, hat die Kommission meist ihre Pflicht erfüllt gehalten, die Kommission haben aber keine Landpropaganda gemacht, die Arbeit selbst wurde meist von der Gruppe selbst nicht überwacht, kontrolliert. Darin liegt die Gefahr, daß überhaupt keine Landpropaganda durchgeführt wird. Selbst eine stetig arbeitende Kommission kann unter solchen Umständen nur eine mangelhafte Arbeit drauhen im Dorfe leisten. Vor allen Dingen aber unterlassen sich ein Reportat, der neben der Partei herläuft. Das ist ein völlig unzulässiger Zustand für eine kommunistische Partei. Die Landagitation ist nicht die Aufgabe einzelner Landagitatoren, sondern eine Aufgabe der Gesamtpartei.

Wir müssen festhalten, daß die wichtigsten Aufgaben der Landagitationskommissionen sind:

1. Theoretischer Hintergrund, praktische Anleitung der Zelle bzw. Gruppe,
2. Die einschlägige Literatur, die Presseberichte und Berichte von Landarbeitern und Kleinbauern der näheren Umgebung beschaffen bzw. sammeln und verarbeiten müssen.
3. Anarbeitung des Arbeitsplans für die nächsten Wochen oder Monate (Besprechung der zu bearbeitenden Dörfer, des zu übernehmenden Dorfsystems). Der Arbeitsplan unterliegt der Befähigung der Gruppe.
4. Befähigung der geeigneten Propagandaliteratur in Verbindung mit dem Agrarleiter.
5. Leitung der Gruppe bei der Agitationsarbeit im Dorfe (Leitung der Agitationstrupps usw.).
6. Ständige Verbindung aufrechtzuerhalten mit den Dorfbauernstellen der Parteifunktionäre.
7. Berichterstattung über die Arbeit, über die Erfahrungen und Feststellungen an die Parteigruppe und Bezirksleitungen.
8. Aufrechterhaltung der engen Verbindung der Arbeit mit der Nachbarzelle oder -gruppe, mit dem Unterbezirk und Bezirk und durch diesen mit der Zentrale.

Nur wenn so die gesamte Parteimitgliedschaft durch die Landkommissionen durchdringt, kann Landagitation dann erfolgreich sein und zum Lande erfolgreich werden. Dann werden auch unsere „Noten Landkommission“ nicht mehr so schlecht vorbereitet werden, wie bisher. „Noten Landkommission“ werden dann nicht nur abgehalten werden, wenn die Bezirksleitung zulässig es mal wieder für notwendig hält, z. B. wenn gerade Wahlen vor der Tür stehen, sondern dann und immer wieder wenn eine dauernde Einwirkung hervorgerufen aus der praktischen Arbeit und ihr angepaßt. Auch unsere Parteipresse wird dann nicht mehr irgendwelche Materialien zur Agrarfrage veröffentlichen, sondern wird imstande und gewungen sein, das Material zu veröffentlichen, das gerade für die praktische Arbeit nützlich und erforderlich ist. Ein Kad greift in das andere. Wir kommen so zu einer planmäßigen und systematischen Agitation auf dem ländlichen Lande, die Partei wird mit dem Lande verbunden.

111

Stepans Teppich

Eine Erzählung aus dem Leben der Wolgadeutschen von Vera Mies. Deutsch von Stefan J. Klein.

Die zwölf Kulaken stimmten mit Kutners Worten in allem überein.

„Teilen wir untereinander den Preis der zwölf Gütle und der einen Kau auf“, sagte Kutner vor. „Wir tragen die Last gemeinsam, werden auch gemeinsam den Nutzen ziehen.“

Dem Antrag folgte helle Stille.

„Na“, drängte Kutner auf Antwort.

„Es wird ratsam sein, die Sache nicht zu überlegen“, meinte Maper, nach Kutner der reichste Bauer im Dorfe, der es noch immer nicht vermisst hatte, daß er seinerzeit nicht in den Dorfrat aufgenommen worden war. „Alles nur der Reibe nach“, sagte er den Zeigenden. Der reiche Sand empörte sich. „Wenn ich betrautet bin, daß wir das Opium nicht selbständig bringen, dann meinestwegen. Aber nur so ins Blaue hinein, nein, bevor geht es wackerlich diese Kopeke.“

Die übrigen stimmten nun Mapers Worten ebenso zu, wie sie vorher Kutners Worten zugestimmt hatten.

Kutner erläuterte nochmals seinen Plan. Im Prinzip gab es ihm auch jetzt alle recht. Freilich, freilich. Nur Geld wußte keiner Maper, nach Kutner der reichste Bauer im Dorfe, der es noch immer nicht vermisst hatte, daß er seinerzeit nicht in den Dorfrat aufgenommen worden war. „Alles nur der Reibe nach“, sagte er den Zeigenden. Der reiche Sand empörte sich. „Wenn ich betrautet bin, daß wir das Opium nicht selbständig bringen, dann meinestwegen. Aber nur so ins Blaue hinein, nein, bevor geht es wackerlich diese Kopeke.“

„Eure Schuld wird es sein, wenn es das ganze Dorf gegen uns aufhebt“, erklärte Kutner zornig.

Über die Kulaken jubelten ruhig die Äpfel. „Es ist heute nicht mehr so leicht, das Dorf aufzuheben. Die Reute sind froh, wenn man sie leben läßt, wollen sich nicht herumjagen.“

Partei-Diskussion

Der Exekutiv-Brief gibt uns neue Kraft zur praktischen Arbeit!

Von H. Boffmeyer, Pletzer

Nachdem die Diskussion über den „Offenen Brief“ der Exekutive eröffnet ist, halten wir unseren Funktionäre es für unsere Aufgabe, uns auch einmal darüber zu äußern. Wir müssen schon sagen, daß der Brief in den Reichen der Parteimitglieder und der Funktionäre, die die Politik der Partei in den Betrieben und in den Gewerkschaften und sonstigen Organisationen durchzuführen haben, wie eine nichtige Forderung des Genusses wirkt. Es ist jedoch nur rechtens Zeit, weil es uns von einer gewissen Befremdung, die bis zur Unertlichkeit empfunden wurde, befreite.

Was war die Ursache der Befremdung, die dem unteren Funktionär bald jedes Interesse für seine politischen Aufgaben nahm? Der Brief der Ex. gab uns die Antwort darauf und es ward uns Beldand und Bealöcherer Berantung in den breiten Massen vor uns redlich Miße gemacht haben.

Es ist überhaupt möglich, so fragten wir uns bei dem Erscheinen des Briefes, daß ein solch gespanntes Verhältnis zwischen den prominenten Vertretern unserer Partei und der Exekutive entstehen konnte? Nun uns verlangte man strenge Disziplin und Willkür unserer Partei, die die Exekutive die holländische Exekutive durch Bildung internationaler Funktionen und nur an den Reichen der Funktionäre der Komintern völlig entgegengesetzt sind? Während das Schwergewicht unserer Partei auf die Gewerkschaftsfrage zu legen war, dessen ganz Aufmerksamkeiten die Exekutive mit Recht betont hat, wurden alle diese wichtigen Anordnungen von führenden Genossen, die die Exekutive die holländische Exekutive rechtlich in ihren Händen zu haben einfach ignoriert. Es haben den gefühlsfähigen Anordnungen eines Teiles der Mitglieder gegen die Gewerkschaften Rechnung getragen und dadurch das Zustandekommen einer starken Gewerkschaftseinheit weitgehend aufgehoben. Eine das Zustandekommen einer großen Gewerkschaftseinheit ist von einer fruchtbringenden Arbeit der Kommunistischen Partei in den Massen keine Rede, und ein Mitgliedswachstum, der nicht einmal das einfache ABC der Gewerkschaft kennt, ist ein zweifelhaftes Wert. Wir wollen die Avantgarde des Proletariats sein und haben nicht umsonst als die Voraussetzungen der Mitglieder zu unserer Partei über geben, die die Exekutive die holländische Exekutive macht. Wir dürfen nicht annehmen, daß die geringsten Zweifel für diese Voraussetzung übrig lassen und daher auch anderen, gefühlsfähigen antigerichtlichen Einstellungen auch nicht den geringsten Raum gewähren.

Die freien Gewerkschaften bilden für die indifferenten Arbeiter die erste Stufe, mit deren Beiseite die erst zum Klassenkampf übergehen können. Die Gewerkschaften sind die ersten Inhabt des, es bis zur Erkenntnis des unermesslichen Klassenkampfes zu heigen und zu empfinden, gehört zu den dringendsten Aufgaben der Kommunisten in den Gewerkschaften, vor deren Schwierigkeiten nicht zurückzutreten werden darf.

Daß nun Mitglieder der Zentrale solche ernsten Dinge, mit denen das Sein oder Nichtsein der Partei auf das engste verknüpft ist, auf die letzte Minute nehmen, kann nicht als ein Zeichen der Unfähigkeit angesehen werden. Für solche Führerqualitäten, denen die klare Erkenntnis zur Durchführung solcher Aufgaben mangelt, daß sie erst durch einen Druck durch die Exekutive veranlaßt werden müssen über das, was zu tun ist, mühen wir unser Vertrauen ganz bedeutend einschränken.

Aus in einer Zentralauschreibung der Beschlüsse gefaßt wurde, die KPD sei die einzige Arbeiterpartei in Deutschland, und damit die Unerschöpflichkeit gegen alle anderen Parteien hand in Hand gehen über geben sollte, um eine große Partei zu sein, die die Arbeiterbewegung eines Bündnisses mit den sozialdemokratischen Arbeitern aufzulösen. Sozialdemokratischen Funktionäre, die mit uns gemeinsam jahrelang zusammengearbeitet und an der Interessensvertretung der Kollegen in den Betrieben mitgewirkt haben, sollten wir unerschöpflich entgegen? Kann denn im übrigen beschließen werden, daß die Exekutive die holländische Exekutive? Wir sagen nein, so etwas kann überhaupt nicht beschließen werden, so etwas können uns die Massen sagen. „Jammoh, Ihr Kommunisten seid unsere wirtlichen Vertreter. Ihr seid wirtlich die einzige Arbeiterpartei.“ Nur durch die Tat können wir uns einen solchen Ehrenpreis verdienen, aber nicht durch einen Beschluß.

Wenn nun Genosse Rosenbaum in seinem Disziplionsartikel sagt, wir dürfen bei der Diskussion keinen Einheitsbrei einbringen, so können wir ihm zwar erwidern, daß er durch die Unerschöpflichkeit, dessen typischer Vertreter er war, der proletarischen Einheit keinen Dienst erwiesen hat. Gerade die Unerschöpflichkeitspolitik brachte die größten Mißschläge in den Gewerkschaften, was die Exekutive in ihrem Briefe als eine Folge der ultralinken Politik festgelegt hat. „Andere Töne“ sagt die Exekutive in ihrem Briefe, und was sagen? „Schließlich“ Wir können uns nicht helfen, gegen die Ultralinken einen Kampf zu führen.

Es stimmt schon, wie der Genosse Rosenbaum sagt, daß es uns an Führern mit politisch übertragenden Eigenschaften fehlt, indem er an Lenin erinnert. Das ist an sich eine nicht gerade angenehme Tatsache. Aber der nichtern denkende Funktionär vermag sich darüber hinwegzusetzen, indem er sagt: „Was einer nicht vermag, vermögen viele.“ (Genosse Rosenbaum nennt das Kollektivarbeit).

Um so mehr haben wir uns gebundert über so manche Genossen, die uns leninistische Weisheiten lehren wollten oder sollten, daß sie wohl über Leninismus redeten, von seiner praktischen Anwendung aber herzlich wenig verstanden.

Wenn man sich für Leninismus interessiert, wie man z. B. in den Betrieben arbeiten soll, so muß der Lehrende selbst über eine längere Praxis in dem Bereich verfügen, sonst kommt er in arge Belegenheit, daß man ihn eines Besseren belehrt, und seine Autorität ist bald dahin.

Die Zeitung darf auf eine Beeinflussung der Mitglieder nicht verzichten, wie dem Genossen Rosenbaum recht ist. Tut sie es aber, so soll sich eine Zeitung auch die Art ihrer Beeinflussung wohl überlegen. Es soll sich dann leiten lassen, daß ein einziger proletarischer Aktivist, wie man z. B. mit Erfolg in dem Betrieb oder in den Gewerkschaften arbeiten kann, den Mitgliedern und Funktionären weit mehr nützt als stundenlange Rederei, die obenreint mutunter sehr leicht gemein sind.

Nun ein Wort zu den oppositionellen Strömungen in der Partei. Bei der Behandlung der Oppositionellen hat die Zentrale Recht geübt, auch unter Berücksichtigung nicht ausgeschloffen, die denfalls schlichten Methoden angewendet. Entweder wird der Leninismus richtig oder falsch ausgelegt, oder in der Praxis richtig oder falsch durchgeführt. Das es nicht Differenzen gibt, ist bei den richtigen Entscheidungen in der Politik nicht zu vermeiden. Grundsätzlich Diskussion bis in die Mitgliederpflicht hinein vermag allein eine Klärung herbeizuführen. Die Differenzen nehmen dann aber einen interessanten, als feindseligen Charakter an. Wir vermögen da bei den Mitgliedern selbst einen gewissen Anstand der geschäftlichen Funktionäre. Solche Lehren führen ist, daß sie zu wenig über politische Probleme nachdenken, und das Diskutieren in der Regel den Funktionären überlassen. Der Leninismus ist nicht das theoretische Privileg einiger Funktionäre, sondern muß zum geistigen Eigentum der gesamten Parteimitgliedschaft, und darüber hinaus Eigentum der gesamten Arbeiterklasse in Deutschland werden, und über den schmalen Kreis der Funktionäre hinaus auch schließlich einen großen Kreis.

Nun noch einige Bemerkungen über den Gehalt des Briefes der Exekutive selbst. Genosse Rosenbaum sagt, man solle den Brief der Exekutive nicht einfach bedingungslos hinnehmen, sondern ihn erst genau ablesen. Wir sagen: Man darf nicht die Zentrale der Partei, wie sie in dem Briefe festgelegt ist, nicht zu zweifeln. Es kann also nur ein für oder Wider geben. Eine Kritik gegen den Brief und seinen Inhalt ist schon deshalb schädlich, weil darin zum Ausdruck kommt, daß die Exekutive besser wäre, die Verhältnisse in Deutschland unterrichtet ist, als sich die meisten Genossen davon eine Vorstellung machen konnten. Solche Lehren von der Exekutive erhalten, ist besser als schlechte von der Zentrale unserer Partei. Es kann sich nur darum handeln, die besseren Lehren praktisch anzuwenden und da bietet der Brief eine Fülle von Ansatzpunkten, über die wir nur freudig überhört waren, was uns wieder neue Kraft gibt, für die Jahre der Partei und für die Sache des Proletariats zu streiten.

Stellungnahme zum EKI-Brief

Dortgruppe Eisleben

In den Mitgliederberathungen vom 26. September und 3. Oktober sowie in der Funktionärenversammlung vom 2. Oktober nahm die Dortgruppe Eisleben zu dem Brief der Exekutive Stellung. Nach Referat des Genossen Ledemann und dem Korreferat der Genossin Katsch wurde die bekannte Resolution des Genossen Ledemann mit allen gegen zwei Stimmen, die für die Resolution Katsch abgegeben wurden, bei vier Stimmgültigkeiten angenommen.

Dortgruppe Weihenfels

In drei aufeinanderfolgenden Versammlungen nahm die Dortgruppe Weihenfels Stellung zum Brief des EKI. In der letzten Versammlung wurde folgende Resolution mit 44 gegen 24 Stimmen angenommen:

„Die Mitgliederberathung der Dortgruppe Weihenfels stellt sich nach gründlicher Diskussion vorbehaltlos auf den Boden des EKI-Briefes.“

Die Berathung schloß sich schlußendlich der Resolution Katsch-Borrmann-Höfer-Gall (Klassenkampf vom 24. September 1925) an und verpflichtet sich in höchster Aktivität aller Mitglieder für die Durchführung zu sorgen.

Dagegen beantragte die Berathung, daß führende Funktionäre des Bezirks für trotz ihrer bisherigen bekannten Tätigkeit „vollständig“ auf dem Boden der Beschlüsse stehen, trotzdem sie schon in ihren Resolutionen Ausnahmen machten.

Diese Einseitig-Anderer-Einstellung muß endlich aus unseren Reihen verschwinden. Diese Genossen werden an ihre Parteipflicht erinnert, von den Führerposten zurückzutreten. Die Linie der Partei muß sich nicht ändern, was Vorbehalte macht, hat an der Parteipflicht kein Interesse. Reichgen. Mitglieder, König.“

Eine zweite Resolution EKI, die inhaltlich der Resolution Ledemann entspricht, wurde mit gleichem Stimmenverhältnis abgelehnt.

Aus der Partei

Auschlüsse

Das Schiedsgericht vom 16. September 1925 hat die Genossen Franz Schmidt und Wilhelm Köp, wegen fortgesetzter Parteipflicht und fortgesetzter Disziplinverstoß aus der KPD ausgeschlossen. J. R. Orlbaum der KPD.

„Vor einem einzelnen Menschen, und wenn er auch hundertmal kommunistisch ist, wird doch nicht ein gutes Dorf geschaffen!“

Nach dem Urteil des Schiedsrichters hat Kutner die zwölf Kulaken auch zum zweitenmal auf eine Beratung ein. Inzwischen hatte dieser auch mit jener von ihnen den Pflanz angekauft, und diese fanden nunmehr mit halbem Herzen zu Kutners Plan. Andere reizte, aber erwiderte auch die im Dorfe entstandene Bewegung, die die Aufmerksamkeit ungenauer auf Martin lenkte. „Sch, nur, sch, nicht glauben die vielen Arbeiter, daß es von der Reibe nach, immer nicht genug war?“ Aber, Rede her, Rede hin, Männer waren die Kulaken trotzdem zu der Überzeugung gekommen, daß es der Teufel, man wird ja noch die beiden Gütle kaufen müssen, damit alles beim Alten bleibe.

„Nein!“ antwortete diesen Kutner. „Nein!“ wiederholte er laut schreiend und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Zeit dürfen wir keine Schwäche verraten. Jetzt müssen wir zeigen, daß wir die härteren sind.“

Die blau oder schwarz gekleideten Männer neigten sich vor. Ein Augenblick herrschte helle Stille. Und auch dann war nur erregtes Atmen vernehmbar. Die Bauern überlegten.

„Er arbeitet mit Büldern“, unterbrach Müller das Schweigen. „Da ha ha, ich hab' noch nie gehört, daß man Büldern vor den Wangen hängen kann!“

„Er verachtet dem Gefindel Gütle“, wußte Maper ein. „Die Gütle, die er bringen wird, haben keine vier Beine!“

Die höchsten Stimmen füllten aus den Dörfern die Gütle fort und schiden dafür Büldern!“

„Die Räuber!“

Kutner ließ unter sich den Stuhl fort. Er streckte die Brust vor und schüttelte die Faust gegen den jeweils der Bauern, jeweils der Gruppe, schließlich Freund. „Aber, was ist das für ein Stuhl vor der Fern, und ich hab' noch nie gehört auf die anderen über. Binnen eines Augenblicks waren sie alle von ihren Stühlen ausgeklungen.“

Es war sehr schwer, sie, wenn auch nur halb, dazu zu bewegen, mit den Kommunisten Verhandlungen anzubahnen und was ebenso leicht, ihre Part aufzugeben. Dies handelte es sich nicht mehr um den Preis zweier Gütle, und auch nicht um Martin Wag-

*) Staatliche Politische Verwaltung. (Fortsetzung folgt.)

A. D. D.

Bezugsleitung für Halle-Werke, Bureau u. Halle, Schulstraße 14, Postfach 17701, Halle a. S. - Telefonische Leitung 10701. Best.-Nr. 211/14. Best.-Preis: 60 Pf. Halbjährlich: 3 bis 6 Uhr. Sonstige Bedingungen erfordern.

Unterbezirk Halle-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Mittwoch, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Unterbezirk Wittenberg-Saalekreis
 Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Bekanntmachung!

Wir machen hierdurch bekannt, daß ab 6. Oktober die **Freiheitspreise** um **10 Pf. das Pfund** herabgesetzt sind *3226

Zwangsunternehmung für das Tischflächterhandwerk



Wie leicht ist doch das Kochen mit Blauband-Margarine, sie ist die beste und billigste.

Preis 50 Pfennig das Halbfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Burgstr. 7

Schlachtfest
 Donnerstag, 8. Okt. u. Freitag, 9. Okt.
 laden freundlich ein
Otto Schwarztopf u. Frau

Hausfrauen!

Am Dienstag gibt es vor dem **Fahndentat** *3216

prima **Schwedische Preisheeren und pa. Riesen-Blumentohl**
 ganz besonders hüftig

Blühbäume hochstämmig und neuartig
 Stachel, Johannisbeeren
 Ausführung von Reparaturen aller Art und Bezügen prompt laubend und billig

J. Voigt
 für Langendorf gesucht. Zu melden beim Genossen **Schilling**, Döberitzstraße 51

Empfehlenswerte Literatur

der **Seitwärts-Zentralbuchhandlung** Halle a. S., Verchenstraße 14 und deren auswertigen Filialen

Politische Literatur

Rein: Ausgewählte Werke	geb.	9,00 Mk.
Rein: Das 3. Weltkongreß	broich.	12,00 "
Um den Oktober 1917, ein Sammelbuch	broich.	15,00 "
Die Organisation der Betriebsräte, Organisationsfragen und Beispielen des V. Weltkongresses	broich.	0,75 "
Der neue Kurs, Material zur Parteibildung	broich.	0,50 "
Volontat: Die englisch-russische Generalratskonferenz	broich.	0,50 "
Die Reorganisation der KPD, Beispielen des X. Parteitages	broich.	0,20 "

Schöngeistige Bücher

John Doe Vollos Drei Soldaten	geb.	3,20 Mk.
Erner: Der Pfiff um die Ecke	geb.	3,00 "
Erner: Die Tigerin	geb.	2,75 "
Erner: Der Sumpf	geb.	3,20 "
Erzählungen verschiedener Autoren	geb.	0,70 "

Berammungen des „Noten Frontkämpfer-Bund“

Die Mitglieder des Unterbezirks Wittenberg, Saalekreis, sind zu folgenden Terminen in der Probefabrik, wichtige Sitzung zu erscheinen:

Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Wittenberg, Saalekreis, am Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.
Wittenberg, Saalekreis, am Sonntag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, in der Probefabrik, wichtige Sitzung.

Bekanntmachung

Für die Wahlen der Arbeitgeber- und Versicherten-Vertreter im Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse 1 sind folgende gültige Wahlberechtigte eingegangen und sind Vertreter der Wahlberechtigten:

- Von den Arbeitgebern:**
 Vorschlag Nr. 1: Herr **Thiemann, Kurt**, Fabrikbesitzer, Dresdener Straße 6
- Von den Versicherten:**
 Vorschlag Nr. 1: Herr **Wagner, Otto**, Schriftföhrer, Kreuzstraße 55 (für das Gewerkschaftsamt und des Allgem. freien Angestelltenbundes)
 Vorschlag Nr. 2: Herr **Ränker, Gskar**, Arbeiter, Döberitzstraße 4 (für den Gewerkschafts-Typendruckerei Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Vereine)

Durch Abgabe nur eines Vorklages seitens der Arbeitgeber sind gemäß § 10 der Wahlordnung als Auswahlfähiger gewählt:

- Herr **Thiemann, Kurt**, Fabrikbesitzer, Wittenberg
 Herr **Joh, August**, Betriebsleiter, Wittenberg
 Herr **Dr. Geisler**, Betriebsleiter, Wittenberg
 Herr **Franke, Karl**, Böttchermeister, Wittenberg
 Herr **Riß, Kurt**, Kaufmann, Wittenberg
 Herr **Zimmermann, Paul**, Kaufmann, Wittenberg
 Herr **Gutewort, Friedr.**, Bauunternehm., Wittenberg
 Herr **Sirchfeld, Richard**, Kaufmann, Wittenberg
 Herr **Gaul, Richard**, Kaufmann, Wittenberg

Die Abhaltung eines Wahltermins am 18. Oktober erfolgt hi durch. Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb eines Monats beim Kassenvorstand oder beim Versicherungsamt Wittenberg-Stadt angefordert werden. Die Entscheidung über die Anordnung steht dem Versicherungsamt zu

Die Wahl für die Versicherten-Vertreter findet Sonntag, den 18. Oktober 1925, von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. statt

Die Wahlweise für die freiwillig Versicherten, die Beitrittsberechtigten und erwerbsunfähigen Kranken werden von der Kasse ausgeführt. Die Wahlweise für die übrigen Versicherten gehen den Beten Ausschuss zur Ausstellung nach zu. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 27. August 1925

Wittenberg, den 6. Oktober 1925
Der Kassenvorstand 1609
Otto Wagner, Vorsitzender

Unterbezirk Saalekreis
 Wittenberg, Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Goldenen Palm“, außerordentl. Mitgliederversammlung. Witteren zum 10ten Tag. Wiles erheben.

Unterbezirk Saalekreis
 Wittenberg, Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Goldenen Palm“, außerordentl. Mitgliederversammlung. Witteren zum 10ten Tag. Wiles erheben.

Unterbezirk Saalekreis
 Wittenberg, Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Goldenen Palm“, außerordentl. Mitgliederversammlung. Witteren zum 10ten Tag. Wiles erheben.

Unterbezirk Saalekreis
 Wittenberg, Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Goldenen Palm“, außerordentl. Mitgliederversammlung. Witteren zum 10ten Tag. Wiles erheben.

Unterbezirk Saalekreis
 Wittenberg, Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Goldenen Palm“, außerordentl. Mitgliederversammlung. Witteren zum 10ten Tag. Wiles erheben.

Unterbezirk Saalekreis
 Wittenberg, Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Goldenen Palm“, außerordentl. Mitgliederversammlung. Witteren zum 10ten Tag. Wiles erheben.

Unterbezirk Saalekreis
 Wittenberg, Freitag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, im „Goldenen Palm“, außerordentl. Mitgliederversammlung. Witteren zum 10ten Tag. Wiles erheben.

Bekanntmachung

Die Verleserung der Wähler mit den Wählernummern von 40 241 bis 42 873 (Wien) August 1924, Wählernummern in (Wien) und von 51 601 bis 54 443 (Wien) Januar 1925, Wählernummern in (Wien) und von 18. Oktober 1925 um 9 Uhr vormittags an, im Wahllokal, in der Wartenstraße 4, stattfinden

Bekanntmachung

Wegen evtl. Abhaltung einer Versammlung in der Saalekreis Halle werden die in Halle wohnhaften Versicherten aufgefordert, über die angelegt werden sollen, bis zum 31. Oktober 1925 beim Kassenvorstand, Marktstr. 1, 2. Etage, Zimmer 15, anzukommen unter genauer Angabe der Justizstrafe, Farbe und Abzeichen, Alter und Standort des Zieles. Nach Möglichkeit Abstammungsnachweise belegen

Bekanntmachung

Die Abhaltung eines Wahltermins am 18. Oktober erfolgt hi durch. Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb eines Monats beim Kassenvorstand oder beim Versicherungsamt Wittenberg-Stadt angefordert werden. Die Entscheidung über die Anordnung steht dem Versicherungsamt zu

TACKO

DIE GUTE EINLAGE

FÜR ALLE FUSSLEIDENDEN

Wir kommen spät Dafür haben wir Erfahrungen und bringen etwas Besonderes!

Beachten Sie unser morgen erscheinendes Inserat

Tack & Co. A.G. Burg

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Halle, Schmeerstr. 1.

Genossenschaftler! Hausfrauen! Die beste und billigste Bezugsquelle ist euer Konsumverein!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019251007-12/fragment/page=0004

Gewerkschaftsbewegung

Mitgliederverammlung, DVB, Halle

Eine im Gegensatz zu den letzten Mitgliederversammlungen am Freitag, dem 2. Oktober 1925, sehr gut besuchte Versammlung nahm Stellung zu den stattgefundenen Verhandlungen über das Lohn- und Arbeitszeitabkommen in der Metallindustrie.

Am Stelle des verhandelnden Bevollmächtigten, Kollegen Lüttich, führte der ebenfalls an den Verhandlungen beteiligte Kollege G. Döbel aus, daß die Lohnsätze sowie das Arbeitszeitabkommen rechtseitig genehmigt worden sind. Schon einige Wochen vorher hat die Ortsverwaltung, auf Grund der gerade in der letzten Zeit eingetretenen Preissteigerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse der Metallarbeiter, eine außerordentliche Regelung der Löhnsätze bei den Metallindustriellen beantragt, die aber von den Unternehmern nicht abgelehnt worden ist. Bei den am 28. und 29. September 1925 stattgefundenen Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß war festzustellen, daß die Unternehmer auch hier alles abseht, mit der Angabe, die wirtschaftliche Lage der Metallindustrie Mitteldeutschlands sei so schlecht, daß Lohnsteigerungen nicht möglich seien. — Die Ortsverwaltung des DVB hat schon in einem früheren Artikel in der Arbeiterpresse von Halle auf die Notlage der Unternehmer hingewiesen, die nur darauf ausgehen, sich unter keinen Umständen ihre Preissteigerungen zu lassen und die lieber die Metallarbeiter am Hungersterben nageln lassen. Obwohl in der mitteldeutschen Metallindustrie die Arbeitslosigkeit zunimmt und daher schon eine Verärgerung der Arbeitsschicht Platz greifen müßte, wahren sie lieber einen großen Teil der Betriebsleistung auf als das Betriebsrisiko und verlangen, daß das Arbeitszeitabkommen, welches eine Arbeitszeitdauer von wenigstens 8 Stunden vorsieht, verlängert werde. Der Schlichtungsausschuß hat, obwohl der DVB, schriftlich Protest einlegte, dem Verlangen der Unternehmer Rechnung getragen und in der Frage des Arbeitszeitabkommens einen Spruch gefällt, der eine weitere Verlängerung bis zum 31. März 1926 vorschlägt.

Sodann berichtet G. Döbel über die Lohnverhandlungen (siehe „Klassenkampf“ vom 8. Oktober 1925). Kollege G. Döbel hat in dem Kollegen auf Grund des Beschlusses der Ortsverwaltung und Funktionärerversammlung, das Arbeitszeitabkommen abzulehnen und dem Schiedsspruch über die Lohnsätze die Zustimmung zu geben.

In der Diskussion wurde vielfach die zu geringe Erhöhung der Lohnsätze kritisiert, und nur auf Grund der nicht besonders glänzenden liegenden Arbeitsmärkte der Metallindustrie wurde dem Schiedsspruch über die Lohnsätze zugestimmt. Der Schiedsspruch über das Arbeitszeitabkommen wurde von der Versammlung einstimmig abgelehnt.

Unter Punkt Verbandsangelegenheiten teilte Kollege Dreifacher mit, daß am 1. November 1925 in Bernburg eine Bezirkskonferenz unserer Organisation mit äußerst wichtiger Tagesordnung stattfand. Zur Konferenz gemeldet wurden die Kollegen Japp, Berger und Richter. Kollege Dreifacher machte darauf aufmerksam, daß die Kollegen mit einer Beschäftigung der Zeitsträge zu rechnen haben, und weist darauf hin, daß vor dem Krieg in einzelnen Orten weit höhere Beiträge gefordert worden sind. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Beiträge sollen die Unterstützungsätze, namentlich bei Streiks und Wagnisaktionen, eine bedeutende Erhöhung erfahren.

Kollege Berger berichtet über die stattgefundenen Kassensitzungen und erklärt, daß die Kasse vollkommen in Ordnung befunden worden ist.

Nachdem noch einige Kollegen zur Frage der Agitation in den Betrieben beherrschende Ausführungen gemacht hatten, wurde die Versammlung mit anfeuernden Worten des Kollegen Dreifacher, die Propaganda in den Betrieben zur Stärkung der Organisation mit aller Energie vorwärts zu treiben, geschlossen.

Am Freitag finden neue Verhandlungen statt.

Die Unterdrückten Arbeiter für das Bündnis mit Sowjet-Rußland

Die am Sonntagvormittag im Lokal Henke stattgefundenen gutbesuchte Versammlung zeigte, daß trotz der Maßnahmen der dortigen Besatzungsmächten (Wahlrecht des Reichstages nach Halle) die revolutionäre Arbeiterklasse das größte Interesse an der Vereinfachung über die Hilfe der von ihnen nach Rußland zu Studienamten geschickten Delegierten hatte. Der Vortragende, Kollege Lüttich, legte in klarer, leichtverständlicher Weise seine gewonnenen Eindrücke vor. Sowjet-Rußland habe es geschafft, das in allen Besetzungen Deutschlands voranzutreiben. In der Diskussion legte der Genosse Dödel die Notwendigkeit der Gewerkschaftseinheit dar, weiter schiederte er die Arbeit der Internationalen Arbeiterhilfe und appellierte an die Anwesenden, mit zu helfen an diesen Werte und überall Komitees der I. A. H. zu bilden. Der Genosse Döbel schloß mit dem Hinweis auf die für stehenden Kreisversammlungen aufzurufen und appellierte an die Anwesenden, den gelben Werkereinen die freien Gewerkschaften gegenüberzustellen und die Arbeiter direkt zuzuführen.

Im Schlußwort gab Kollege Lüttich auf die an ihn gerichteten Fragen Antwort. Weiter teilte er noch mit, daß der russische Jugendverband die deutsche Jugend einlädt, ebenfalls eine Delegation nach Rußland zu Studienamten zu schicken. Er bittet die Anwesenden, in dieser Frage die Jugend zu unterstützen. Nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die heute, Sonntag, den 4. Oktober, im Lokal Henke versammelten Arbeiter, Angestellten und Beamten des Kohlenbeckens Böblingen verurteilen, nach Anhörung des Berichtes von der Rußland-Delegation der Kollegen Lüttich, aufs schärfste die Schreiwelle der bürokratisch-faschistischen Zeitungen. Sie erklären darin eine Verurteilung der Arbeiterklasse. Die Anwesenden verlangen im Interesse der gesamten Arbeiterbewegung Herkennung der Einheitsfront der Gewerkschaften. Sie verlangen vom DVB, die Entscheidung einer Delegation der Jugend zur Studierend Rußlands.

Die freigewerkschaftlich organisierte Arbeiterklasse verlangt nun endlich die Sicherstellung des Achtstundentages bei der Erreichung der Gewerkschaftseinheit. Sie verlangen die Einheitsfront des Bündnisses der Sowjet-Rußland zur Sicherstellung des internationalen Imperialismus. Weiter waren die Versammelten Deutschlands vor dem Eintritt in den Völkerverbund.

Das Weihensteiner DVB-Kartell zur Bezirkskonferenz

In der letzten Sitzung des Ortsausschusses des DVB wurde beschlossen, in nächster Zeit zwei öffentliche Versammlungen abzuhalten. Die erste soll am 7. Oktober stattfinden mit dem Thema: „Bericht der Rußland-Delegation“. In der zweiten, für die im Termin noch nicht festliegt, soll der Bericht vom Gewerkschaftslehrgang in Berlin gehalten werden.

Ferner wurden nachstehende Anträge an die am 10. und 11. Oktober in Magdeburg stattfindende Bezirkskonferenz einstimmig beschlossen:

1. Die Bezirkskonferenz möge dahin wirken, daß der DVB, die ihm angehörenden Gewerkschaften vertritt, die Lohnspanne zwischen Mann und Frau auszugleichen.
2. Die Bezirkskonferenz erklärt sich einverstanden, daß als 2. Punkt

Um die Einheit und Stärkung der Kampfkraft der deutschen Bauarbeiter

Der DVB hat im Oktober auch in unserem Bezirk Weihensteiner Kreis eine Besprechung angestellt. Der Bericht der ausgeschickten Bauarbeiter erklärt uns leider um überaus nachdringlichen Wertes.

Kollegen vom DVB!

Es ist nicht verwunderlich, wenn man Euch fragt, die Ausschickten verlangen besondere Rechte. Wir wollen nur in Eure Reihen als gleichberechtigte Kampfgemeinen aufgenommen werden. Aus jeder beliebigen Organisierung, von den Spindelfäden, von den Geleisen, von den Schienen werden Mitglieder in den Bauergewerksbund mit Unterstützung der in der alten Organisation gezählten Beiträge übernommen. Und große Freude herrscht in Euren Reihen, wenn überhaupt eine Gruppe von Bauarbeitern oder häusliche Gruppen, die in der Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung zurückgeblieben sind, zum Bauergewerksbund stoßen. Aber vor den Mitgliedern des Verbandes der Ausschickten habt Ihr eine Angst, als ob die selben solche Volkshelden sind, wie sie Euch von den faschistischen und republikanischen Propagandisten vorgezogen wurden. Doch nicht nur der Bericht der ausgeschickten Bauarbeiter, nicht einmal die Kritik der DVB, und auch diese sind erst dabei, richtige Volkshelden zu werden. Darunter Purcell, der Präsident der Arbeiterdamer Gewerkschaftsinternationale, Timmen, Sekretär der Transportarbeiterinternationale, Ficks, Generalsekretär der englischen Bauarbeiter und Coel, Generalsekretär der englischen Bauarbeiter.

Denn das ist heute schon von einem großen Teil des internationalen Proletariats und auch von deutschen sozialdemokratischen Arbeitern, die sich persönlich von den Zuständen in der Union der sozialistischen Komiteepartien überzeugt haben, anerkannt, daß die Volkshelden in der DVB, Kampfgewerkschaft der Arbeiterklasse gefordert haben und nicht nur ihnen zu lernen. Sie werden nicht nur sein können, wenn sie die Erfahrungen der Volkshelden für den eigenen Kampf mit ausnützt.

Die Ausschickten verlangen weiter nichts, als daß man ihnen, wie jedem vollberechtigten Kampfgewerkschaften, gestattet, ihre Meinung über die Probleme der Kampfführung zu sagen. Im übrigen werden sie während eines Kampfes auch dann, wenn ihr uneren Vorschlägen nicht folgt, strengste Disziplin und treueste Solidarität üben! Das ist bewiesen!

Kein Bauarbeiter der die letzten Jahre mit offenen Augen durchsicht hat, wird behaupten können, daß in der Art und Weise, wie die Kämpfe geführt wurden, irgendein geistiger Vorhanden sein muß.

Treu und gewissenhaft haben die Kollegen bei den vielen Streiks ihre Streikartikeln abgeleitet, die Bauen kontrolliert und die Führer haben taujende Male am grünen Tisch (17 Stunden ununterbrochen) gekämpft wie die Löwen. Und der Erfolg! Die Beschlüsse der Reichstagen, die Reichstagen sind noch immer nicht geregelt und die Leistungslohn sowie die Baubelegiertenrechte sind geschildert. Die zentrale Vertretung der Interessen der Tiefbau-Arbeiter wurde abgelehnt. Kurz, die Unternehmung ist abgehängt.

Nicht eins, daß der Bauergewerksbund zu schwach war. Er war richtiger, 600 000 Mitglieder hätte er 1922, ein Jahr nach dem Ausschluß des Vereins Chemnitz; Hunderte von Baubetrieben, Grundstücke und Häuser und eine wohlgeleitete Kasse waren sein Eigentum.

Überpräsidenten, Bürgermeister, Volksepräsidenten, Landräte, Reichstagsabgeordnete und Abgeordnete in sämtlichen Landes- und Gemeindeparlamenten, Reichstagen, in Hunderten von Schlichtungsausschüssen, Arbeitsämtern, Gewerbeämtern, Krankenkassen zählen zu den Mitgliedern des Bauergewerksbundes. Dem Vorstehenden des Bauergewerksbundes oder dessen Vertreter öffneten sich sämtliche Türen in den Ministerien und Regierungsämtern. Minister, Reichstagsräte, selbst der höchste Beamte der Republik, der Reichspräsident, waren alles das empfte mit der Bundesleitung verbunden.

Es gab nichts in der deutschen Politik und Wirtschaft, was dem Vorstand des Bauergewerksbundes ein Geheimnis war oder verschlüsselt werden konnte.

Der Organist der eisernen Diktatur im Vatikan war ein Vorstandsmittglied des Bauergewerksbundes. Der Vater der deutschen Reichswehr war ein Parteigenosse des Bundesvorstandes.

Ein Bundesvorsitzender, Bundesvorsitzender hat ausnahmslos den Einfluß im Bundesverband des DVB, der mit Recht von sich behaupten konnte, daß gegen seinen Willen keine Regierung in Deutschland auf nur eine einzige Stunde regieren kann.

Und trotz dieser scheinbar unbegrenzten politischen und wirtschaftlichen Macht war der Bund nicht imstande, seine Mitglieder zu erhalten und zu

Das ist durchaus keine Überhebung.

Denn das Proletariat wird nur das bestmögliche, was es selbst erkämpft und verteidigt.

In der Mächtigkeit dieses alten marxistischen Grundlages des Klassenkampfes liegt der schwere und verhängnisvolle Fehler in der Kampfführung des Bauergewerksbundes während der letzten fünf Jahre. Anstatt die Bauarbeiterschaft aktiv an allen Kampfmaßnahmen zu beteiligen und zu weiteren Kämpfen anzuregen, wurde die Illusion erweckt, daß nun das Proletariat auf seinen Vorbegehern von 1918, auf der freien Verfassung der Welt, ausruhen kann, bewilligen die Führer in demokratischer Gleichberechtigung mit den Kapitalisten, um Wende der Allgemeinheit die Wirtschaft wieder aufbauen werden. Der Erfolg ist bekannt, reden wir nicht mehr darüber.

Jetzt muß Schluss gemacht werden mit dieser demokratisch-republikanischen Harmoniebulle!

Es ist ein ausgemachter Schwindel, daß die von den Feinden der

Bauarbeiter, zu denen auch die Reichsregierung gehört, eingeleiteten Unparteilichen, Schlichter um den Interessen einer irgendwo in den Wäldern über den Klaffen stehenden mysteriösen „Allgemeinheit“ dienen. Sie sind ganz gewöhnliche Sachverwalter des Kapitals, genau so wie Polizei und Justiz. Wenn darüber noch irgendwelche Zweifel bestanden haben, dann sind dieselben durch das Verhalten der Unparteilichen und Schlichter während des letzten Kampfes restlos beseitigt worden.

Es gibt keine gemeinsamen Interessen zwischen Kapital und Arbeit.

Der Kampf gegen das Schlichtungswesen, dieses modernsten und gefährlichsten Klientelamptentumes der Bourgeoisie, muß organisiert werden. Das hat aber zur Voraussetzung, daß die Arbeiter eines Landes nicht von Betrieben ihrer Kapitalisten über die Interessen der eigenen Klasse stellen.

Nicht nur national, sondern vor allem international muß die Gewerkschaftseinheit der Bauarbeiter hergeleitet werden.

Die Bauarbeiter der Sowjetrepubliken, die Bauarbeiter der sozialistischen Länder, die Bauarbeiter in den Kolonien und Halbkolonien der Imperialisten müssen zu einer kampffähigen Bauarbeiter-Internationale zusammengelagert werden. Als erster Schritt dazu ist notwendig die Auflösung des Bauarbeiterverbandes der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken. Letzterei mußten die Protesten auf. Die englischen Arbeiter haben sich mit den russischen Arbeitern verbündet. Die chinesischen Arbeiter sind zum Kampf gegen ihre imperialistischen Unterdrücker aufmarschiert.

Die Proletarier aller Länder und der unterdrückten Nationen vereinigen sich.

Es haben nichts zu verlieren als ihre Ketten.

Deutsche Bauarbeiter, wie lange müßt Ihr noch die Damesketten tragen?

Der Landesverband des Bauergewerksbundes hat nun eine gut organisierte Werbekampagne eingeleitet.

Öffentliche Bauarbeiterversammlungen sollen in allen Bezirken des Reiches abgehalten werden.

Der Verband der Ausschickten hatte noch in letzter Stunde, am 11. September, durch ein einmaliges förmliches Angebot zur Herstellung der Einheit dem Bundesverband Gelegenheit gegeben, die Werbekampagne zu führen im Zeichen der Einheit.

Das ist abgelehnt und die Entscheidung darüber einer Bundesversammlung, die nach der Werbekampagne stattfinden wird, überlassen worden. Es soll erst festgestellt werden, was die Bauarbeiter denken.

In allen Arbeiterversammlungen müssen deshalb die Bauarbeiter dem Bundesverband und dem Reiner klar und deutlich sagen, daß die Bauarbeiter die Einheit und die Wiederaufnahme der Ausschickten wollen!

Nach ist es Zeit!

In wenigen Monaten werden die Bauunternehmer mit ihren Vorbereitungen fertig sein, und die Entscheidungsschlacht beginnt.

In Schwaben, im Rheinland und Westfalen haben die Vorpostenkämpfe schon begonnen.

Ein Sieg der Bauunternehmer ist ein Sieg der Kapitalistenklasse über das Gesamtproletariat. Das muß verhindert werden!

Deshalb hinein in den Bauergewerksbund!

Die unorganisierte und ehemalige Mitglieder des Bauergewerksbundes denkt daran, daß auch die Kollegen sind und noch mehr wie die organisierten Bauarbeiter zu leiden haben, wenn es den Bauunternehmern, Schwerindustrie und der Reichsregierung gelingt, den Bauergewerksbund zu besiegen.

Schließt die Reihen!

Nicht aus Liebe zur reformistischen Führung des Bundes oder wegen der Möglichkeit zu schaffen, den Klassenkampf der Bauarbeiter so zu organisieren, daß die sozialistischen Ausbeuter und Schiebergesellschaften endgültig und restlos vernichtet wird, deshalb müssen die Bauarbeiter in den Bauergewerksbund eintreten.

Es lebe die Einheitsorganisation der deutschen Bauarbeiter!

Es lebe die internationale Gewerkschaftseinheit!

Es lebe der Kampf um den geschmälerten Achtstundentag, um sechs Tage Ferien, um die Befreiung der vielen Lohnskaffen, um die Befreiung der Regenstunden, um die Rechte der Baubelegten, um die Regelung der Leistungslohn, um die Überwachung des Bauarbeitergutes durch Arbeiterkontrollure,

um die Beringerung der Lohnspanne zwischen Gelehrten und Ungelernten, um die Interessen-Vertretung der Tiefbauarbeiter.

Der letzte Bauarbeiter muß organisiert werden!

3000 Metallarbeiter ausgeperrt

Die Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Konfliktes in der Hohenlimburger Metallindustrie sind gescheitert. Am 2. Oktober tritt die vom Arbeitgeberverband angeführige Schlichtungskommission in Kraft, von der 3000 Arbeiter der Hohenlimburger Metallindustrie betroffen werden.

Große Lohnkämpfe in Oesterreich

(Eig. Drahtm.) Wien, 6. Oktober. In Oesterreich befinden sich insgesamt 20 000 Arbeiter im Streik, so bei der Waffenfabrik in Steyr, bei Siemens & Halske in Wien und in einigen kleineren Betrieben. Die Lohnverhandlungen in der Wiener Montagne haben sich verfrüht. Die Unternehmer sind nicht zu dem geringsten Entgegenkommen bereit. Diese Verhandlungen werden sich, wie auch noch in einzelnen anderen Betrieben, in den nächsten Tagen ausbreiten. Es haben sich bis jetzt 90 Prozent der Beamten für den Streik bereit erklärt. Auch in der Eisen- und Schweißindustrie, sowie in der Holz- und Sägewerksindustrie haben die Arbeiter Lohnsteigerungen gefordert.

Halle und Saalpreis

Für und gegen das Gemeindebestimmungsrecht Reinfall der deutschnationalen Demagogen

In den deutschen Staats- und Kommunalparlamenten und in den Kreisen, Jünglings- und Kirchenvereinen machen sich gegenwärtig die deutschnationalen, unterirdisch von Abgeordneten anderer bürgerlicher Parteien, insbesondere des Zentrums, Propaganda für das Gemeindebestimmungsrecht über den Ausschluss von Alkohol zu sein. Sie heißen ihren „Kampf gegen den Alkohol“ unter die Sammelparole der „geistigen und sittlichen Erneuerung Deutschlands“. Über die beiden Parteien waren von jeher und sind heute politisch die größten Feinde der Sozial- und Schnapsbrennervereine. Es war klar, daß sie mit ihrer Propaganda für das Gemeindebestimmungsrecht nur eine Demagogie zum Zweck des Gimpelns trieben. Denn haben sich diese laubenden Vertreter der „geistigen und sittlichen Hebung“ aus herrlicher Selbstenttarnung.

Am Hauptauschuss des Preussischen Landtags wurde ein deutschnationaler Antrag für Einführung des Gemeindebestimmungsrechts durch die Unterstützung der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Man war im Landtag darüber abgeklärt worden, verurteilte der Präsident, daß der Antrag angenommen sei, weil ein Teil der Deutschnationalen, unterirdisch von Abgeordneten anderer bürgerlicher Parteien, insbesondere des Zentrums, Propaganda für das Gemeindebestimmungsrecht für ihre politischen Zwecke zu machen. Die Abtötung wurde angeordnet und wiederholt. Dabei ergab sich, daß namentlich nur noch ein einziger Deutschnationaler für den deutschnationalen Antrag stimmte, während alle anderen dagegen stimmten und so ihren eigenen Antrag zu Fall brachten.

Die Öffentlichkeit erfährt aus diesem Außerordentlichen deutschnationalen Demagogie, was diese „Vertreter einer geistigen und sittlichen Erneuerung“ und die ionische Propaganda, die sie in ihren Trauervereinen und Kirchenvereinen treiben, wert ist. Wo sie in Zukunft wieder verstanden wollen, mit der Propaganda für das Gemeindebestimmungsrecht für ihre politischen Zwecke Bekanntschaft zu machen, ist ihre verlogenen Demagogie im Preussischen Landtag zum Schweigen bringen.

Aufwertung von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden

Hat der Gläubiger einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld die Leistung (Zahlung) mit Vorbehalt oder in der Zeit nach dem 14. Juni 1922 angenommen, insbesondere auch im Falle der Abtretung, so findet nach den §§ 14 bis 19, 31, 78 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1922 (RGBl. S. 117) eine Aufwertung statt, wenn er den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungskommission (Amtsgericht) anmeldet. Durch Abg. Freytag des preussischen Justizministers vom 16. September 1925 (RGBl. S. 345) ist zur Erleichterung des Anmeldeverfahrens nach den §§ 16, 17, 31, 78 des Aufwertungsgesetzes der amtliche „Antrag Nr. 115“ eingeführt, der vom Anmeldebewerber auszufüllen und an die Aufwertungskommission einzureichen ist. Die Aufwertungskommission hat die Anmeldung dem Eigentümer des belasteten Grundstücks und dem für den Gläubiger bestimmten persönlichen Schuldner mitzuteilen, durch Zuteilung einer beglaubigten Abschrift der Anmeldung (§ 16, Abs. 1. Satz 2 Abs. 2, Ziffer 4, Abg. Freytag vom 16. September 1925). Die hierzu erforderlichen Abschriften soll der Anmeldebewerber mit Benutzung des beschriebenen Vordrucks herstellen und der Anmeldung beifügen.

Formuläre, Gegenformuläre, Akte, Beside, Eltern und Ehepartner werden darauf hingewiesen, die im Interesse ihrer Mündel, Kinder oder Ehefrauen erforderlichen Anmeldungen rechtzeitig einzureichen.

Der Nachdruck des amtlichen Vordrucks ist jedermann gestattet. Der Gebrauch und die gewissenhafte Ausfüllung dieses Vordrucks sind dringend zu empfehlen. Er wird bei den Gerichten unentgeltlich bezwogen.

Hallische Tageschronik Heizerturmus

Auf die im Anzeigenteil dieser Nummer enthaltene Anzeige über den auf Montag, den 19. Oktober 1925, folgenden Beginn des Heizerturmus der hiesigen Heizervereine zu Halle a. S. wird hierdurch besonders hingewiesen. Im dem Kurzus sollen die Heizer die zur Sicherheit des Dampfteilbetriebs erforderlichen Vorkehrungen kennen, sie anzunehmen und über die Kesselheizung wirtschaftlich bedienen lernen. Die Kurzus sollen den Heizern durch schulmäßigen Unterricht und durch praktische Unterweisung vermittelt werden. Die Schulstunden sind so gelegt, daß es jedem Heizer möglich ist, diese ohne Arbeits- bzw. Lohnverlust zu besuchen. Der Kurzus wird wöchentlich zweimal (Montag und Freitag, abends von 5 bis 9 Uhr) in der hiesigen Volkshochschule, Dierckeplatz 7, für den theoretischen Teil und einmal wöchentlich (Mittwoch, abends von 5 bis 9 Uhr) im hiesigen Elektrizitätswerk für den praktischen Teil auf die Dauer von etwa zwölf Wochen abgehalten.

Bekanntmachung von Fundstücken

Nach einer Verfügung des Ministers des Innern vom 3. Juli 1924 sind Bekanntmachungen über gefundenen Gegenstände aus Eigentumsgründen in den Zeitungen nicht mehr zu veröffentlichen. Die Bes

Die von Rudolf Herzog

Die rheinische Kiste, ostfälisches Schwein, Das was ja der Himmel auf Erden sein. (Theobald Tiger in der „Weltbühne“).

In den U.-S.-Lichtspielen steht das Stahlhelm-Publikum mit dem grünen Jägerbüchsen die Wolke Schlinge. Denn man spielt, Die vom Ackerbein“, ein Film, nach dem Roman von Rudolf Herzog, in dem das deutsche Weizen zu hundert Prozent enthalten sein soll. Die Stahlhelm-Schlange werden nicht entzündet werden. Es gibt in diesem Film einen Großindustriellen mit Frau und Sohn, den dazugehörigen Mäler, der Kunst für die Sorte fabrikt, eine Wolke, die sich gar nicht abtun bestimmt und nachher einen Bringen heiratet, die Gattin der Wälschler, welches der Himmel auf Erden sein muß, und die alte Wälschlerherrlichkeit. Der Großindustrielle S e i n e r z e h r t s i c h — ja wohl — von einfachen Arbeiter emporgearbeitet. Er kann ohne Arbeit nicht leben, nur die Arbeit kann ihn retten, Stinnes trinkt nicht, Stinnes raucht nicht, Stinnes kurt nicht, Stinnes arbeitet 16 Stunden am Tage. Der Sohn erklart: „Ich hätte, daß ich ein Dicker werden muß.“ Der Vater würdigt dieses Gefühl keineswegs, nennt er doch seine Jugendverleumdung, vielleicht gar er lieber mal in der SED, (als er sich noch nicht „heraufgehoben“ hatte). Der Sohn löst Jura studieren. Wie das geschieht, sieht man vom dritten bis zum letzten Akt: sie tranten immer noch eins. Dazwischen Gabelmehrer, Eigenlassen des Proletariats, Bier, Bier, Bier. Als der Vater stirbt und der Sohn das schwerwiegende Telegramm mit stierenden Händen öffnet und die Betriebsbezeugungen empfängt, tranken sie auch noch eins. Das sind die werdenden Staatsanwälte und Wieders, die ihre Kollegen am Bierlich abarbeiten und dann bestrafen durch die Strafen taumeln. Jetzt wird einem auch klar, warum Hingebulstein ein milderer Kandidat ist. Der Sohn des Großindustriellen gibt das Dichten immerhin teilweise auf und scheint in der Zwifelhalszeit damit beschäftigt, die Arbeiter seines Vaters auszubeten. Das wird im Film leider nicht gezeigt.

Der vierte Verhandlungstag im Prozeß gegen Vogl-Merres

In der Jugendermahnung wird fortgeführt:

Zeuge Jaber (Berlin), Mitkläger des Kant Rüdiger Bemberg, sagt folgendes aus: Mir Schäfte werden bei uns durch Aktien gelegt, so daß ich fast gar nichts auslagern kann, da ja die Aktien beim Gericht liegen. Er erhält dann die Aktien vom Gericht und an Hand dieser sagt er: Am 30. März ist vom Vermittler Herr (L a t i Berlin) an den Kont das Erloschen gestellt worden, der Sparkasse Reichsenergie 300.000 bis 400.000 Mark zu geben, die Sparkasse notwendig brauche. Dieses Darlehen sollte kurzfristig auf die Dauer von drei Monaten zu 1,125 Prozent Zinsen auf ein Sparfallbuch hinterlegt werden. Die Bank hat darauf bei Herrschaft angefragt, ob die Sparkasse bei der Lage sei, zu zahlen. Sie hat darauf die Bezahlung dafür, daß die Sparkasse zahlungsfähig ist, am 1. April erhalten. Unterzeichnet Vogl-Merres. In einem weiteren Schreiben ist ihm mitgeteilt worden, daß Merres dem Sparfallbuch abgeben. Am 14. April ist in die Sparkasse geschrieben worden, daß das Darlehen am 8. April über die Deutsche Girozentrale in Halle abgefordert ist.

Vorsitzender: Hätten Sie auch ermittelt, wenn Sie wüßten, daß alles geheim gehen sollte?

Zeuge Jaber: Nein.

Verteidiger Wälschler: Warum ist das Sparfallbuch schon vorher gegeben worden?

Zeuge Jaber: Der Geldgeber muß doch eine Sicherheit haben, bevor er das Geld gibt. Das Sparfallbuch war für uns das Dokument.

Vorsitzender: Wenn Sie gewußt hätten, daß das Geld an Schmidt-Hals gegeben wurde, hätten Sie dann das Geschäft auch getätigt?

Zeuge Jaber: Nein.

Zeuge Jaber: Wie wird die Anknappungsverein?

Vorsitzender: Was ist der Anknappungsverein?

Zeuge Jaber: Der Reichsanknappungsverein ist eine soziale Einrichtung. Er leih Gelder dazu aus kleinen Fabrikskreditoren oder Kaufleuten zu helfen. Er hat 350.000 Mark auf ein Sparbuch der Sparkasse gelehnt. 50.000 Mark sind gezahlt worden. Ueber die anderen 300.000 Mark schwört ein Zeiwohler beim Landgericht.

Vorsitzender: Haben Sie sich keine Gedanken gemacht, wozu die Sparkasse das Geld war?

Zeuge Jaber: Ich habe angenommen, daß die Sparkasse das Geld für kleine Gewerbetreibende des Kreises in kleinen Summen verwenden wollte.

Vorsitzender: Hätten Sie es auch gegeben, wenn es für Schmidt-Hals gegeben werden sollte, um die Wälschlerfabrik zu halten?

Zeuge Jaber: Das hätten wir unter keinen Umständen getan.

Vorsitzender: Haben Sie auch an Rügenwalde Geld gegeben?

Zeuge Jaber: Ja, denn da bligte die Stadt Rügenwalde. Dieses hat aber Herr Heilmann gemacht. (Merres nennt er nicht).

Zeuge Wälschler: Ruffener, an der Sparkasse Reichsenergie, ist seit 1922 Ruffener, früher war er Gegenbuchführer.

Vorsitzender: Wenn jemand ein Sparbuch Konto anlegen will, würden Sie das machen?

Zeuge Jaber: Nein, weil es nicht zulässig ist.

Vorsitzender: Hat denn jeder Beamte Wechsel ausstellen können?

Zeuge Jaber: Ja, wenn er gewußt hat, um was es sich handelt. Zeuge selbst hat Schradenwechsel ausgestellt und mit Merres unterzeichnet.

weil doch die Wechsel vom Kreisauschuss akzeptiert waren. Anfang Februar hat er Wechsel unterzeichnet zur Verlängerung des Schradens.

Vorsitzender: Woher haben Sie denn gewußt, daß die Wechsel akzeptiert waren?

Zeuge Jaber: Ich habe es angenommen, daß die Wechsel vom Kreisauschuss akzeptiert waren, da doch der Landrat Vorsitzender ist.

Vorsitzender: Kommt einmal Merres zu Ihnen? Und was haben Sie mit ihm gesprochen, was wollte er von Ihnen?

Zeuge Jaber: Er hat mich gefragt, was ich für Sparfallbuch vor mir unterzeichnet. Summen waren darin nicht verzeichnet. Merres hat erklärt, daß es zur Verlängerung des Schradens sei.

Vorsitzender: Wann erfahren Sie, daß Rügenwalde Geld erhalten hat?

Zeuge Jaber: Nach der Kreisauschussprüfung. — Zeuge ist am 15. 5. 25 zu Rügenwalde gegangen, da Rügenwalde 50.000 Mark haben sollte. Da hat Vogl gefragt, daß sich Merres in Rügenwalde auf ein Sparfallbuch hat geben lassen. Er hat Vogl sofort gefragt, was dann aus dem Buch geworden ist, das er ausgeleitet hat. Das mußte er dem Sparfallbuchvorstand melden. Darauf hat Vogl gefragt, ob begreife nicht, was Merres so etwas machen könne. Er, Zeuge, sollte es noch nicht melden, sondern er wollte erst mal nach Berlin gehen und sehen, was los ist. Vogl wollte es dann selbst melden.

Staatsanwalt: Welche Beamten der Kreispartalle waren beauftragt, zu untersuchen?

Zeuge Jaber: Ich habe nicht die Unterscheidung der Wechsel kann er vornehmen, da dieses für ihn Zahlungsmittel, aber keine Urkunden sind.

Staatsanwalt fragt Vogl: ob ihm nach dem Erlaß des Ministers des Innern vom 24. Mai bekannt war, daß er außerhalb des Kreises keine Schäfte tätigen dürfe. Dieses ist Vogl „nicht bekannt“. Vogl behauptet, daß andere Kreise auch mit anderen Banken Schäfte getätigt haben. Die Vertiefung kommt nicht herein.

Zeuge Jaber: Ich erkläre das Kreisauschuss. Er weiß nicht, weil die Gelder nicht durch die Sparabteilung, sondern durch die Bankabteilung gegangen sind. Die Frage des Vorsitzenden, ob nicht tendenziell worden ist, bejaht er. Der Vorsitzende hat erwidert, Merres habe ihm erzählt, er sei froh, daß die Revision so leicht noch nicht gegangen sei. Der Direktor habe ihn gefragt, ob verbundene Schäfte gemacht würden. Merres habe ihm geantwortet, obwohl diese schon im September gemacht worden sind. Zeuge erzählt weiter, daß sie nur Wechsel aufstufen, aber nicht ausstellen dürfen, da es vom Minister verboten ist und dieses dann keine Dienstgeschäfte sind.

Hierauf stellt die Vertiefung immerwährend Fragen, die Zeuge stets beantwortet. Das Gericht beurteilt dieses Vorgehen, da der Zeuge nicht Angeklagter ist.

Zeuge Jaber: Wälschler hat der Sparkasse in Rügenwalde, jedoch über keine Schäfte, die ihm in der Sparkasse abging. Die Ruffener müssen von dem Beamten geprüft werden und darauf jedem gutgeheißen werden, bei es zu befehlen habe. Es sind Girokonten gekommen, von denen eine beschriftet. Er nimmt an, daß der Brief vorher geöffnet worden ist. Merres bekommt diese Sachen zuerst in die Hände. Diese eine Karte heißt heute noch. Die Aufstellung hat er erst am 21. von Merres erhalten.

geplanten Reklamationsproposition benötigen wir noch einige Genossen und Genossinnen (auch ältere). Wir bitten Sie ebenfalls heute abend im „Volkspart“ zu erscheinen.

Ammerdorf

An alle Quartierleiter von Ammerdorf! Wir geben hiermit zur Kenntnis, daß die Einquartierung bereits Freitag abend 8 Uhr im Ammerdorfer Hotel. Wir bitten alle Quartierleiter, sich einzufinden. Wer Kinder abholen will, die Kommission ist von 8 Uhr im Restaurant „Zur Volk“.

Aus der Jugendbewegung

Kommunistischer Jugendverband, Detsgruppe Halle
Mittwoch von 6 bis 8 1/2 Uhr Abrechnung der Jugendleiter im Jugendleiterat.

Freitag, Mittwoch, abend 8 Uhr in der Produktiv-Gesellschaft: Sitzung für Kommunistenleiter, für Mitglieder in Zimmer 4. Montag, Donnerstag, abend 8 1/2 Uhr im Jugendleiterat: Vorbereitung, Freitag abend 8 1/2 Uhr in der Produktiv-Gesellschaft: Gruppenabend. Alle Genossen, die im Bezug von Sammelstücken für den Gerar Kongress sind, haben diese bis spätestens Montag abend abzurechnen.

Kommunistische Jugend, Detsgruppe Ammerdorf
Alle Mitglieder treffen sich 7 Uhr im Restaurant „Zur Volk“ am Freitag, dem 9. Oktober.

Zurnische Gummi-Gummibieder, Steinstraße
Große Gummibieder

Gezeigt wird, wie das blasse Proletariatsmädchen den Stinnes-Erbes hoch nach heiratet. Die Orchesterbegleitung dubelt rheinische Liebes. Die Quisling-Jungfrauen träumen von den Herren in der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei. Am deutschen Weizen wird Locarno genehen. Df.

Eine Ausstellung revolutionärer Kunst des Abendlandes in Moskau

Im Januar 1926 organisiert die Staatswissenschaftlichen Institute in Moskau eine Ausstellung der revolutionären Kunst des Abendlandes. Die Aufgaben der Ausstellung sind:

1. Die weiteren Kreise der Sammlung mit der sozialrevolutionären Kunst Westeuropas und Amerikas bekanntzumachen.
2. Die Grundlagen der letzten 20 Jahre auf diesem Gebiete zum Zweck eines wissenschaftlichen Studiums festzulegen.
3. Förderung engerer und lebendigerer kultureller Beziehungen zwischen der Künstlerklasse des Abendlandes und der UdSSR.

Auf der Ausstellung werden alle Zweige der Kunst vertreten sein, wie die Literatur (Erläuterungen und die Werke selbst), bildende Kunst (Bilder oder Reproduktionen, Graphik, Plakate usw.). Es werden auch entsprechende Abteilungen der Ausstellung nämlich für Theater, Film, Tanz, Kino — errichtet werden. Außerdem werden noch Besichtigungen organisiert: „Lettland“, „Proletarisches und Bauernland“, „Antimilitaristische Kunst“, „Polizei“.

Das Ausstellungskomitee wendet sich an alle künstlerischen und wissenschaftlichen Organisationen wie auch an einzelne Künstler mit der lebhaftesten Bitte: der Staatsakademie der Kunstwissenschaften jedes zweckdienliche Material zu überlassen. Die eingegangenen Ausstellungsobjekte werden nach Schluß der Ausstellung mit dem Zweck der Ausstellung und mit Zustimmung des Ausstellungskomitees dem Kabinett der revolutionären Kunst des Abendlandes an der Akademie übergeben. Die Ausstellungsobjekte müssen spätestens am 1. Dezember 1925 eintreffen. Adresse: Moskau, Staatsakademie der Kunstwissenschaften, Kropotkinstraße 32. Ausstellungskomitee.

Arbeiter-Multirier-Zeitung

Die Arbeiter-Multirier-Zeitung ist locken erschienen als Sondernummer für England und die Gewerkschaftseinheit. Jahrelange Silber aus England und China zu diesem Thema geben einen überwälzenden Eindruck von dem Weltcharakter und von der Internationalität der Einheitsbewegung der Gewerkschaften. Das Erwachen der Fernen Osten zu revolutionärem Bewußtsein und Kampf illustriert besonders schön Silber aus Tarsien. Besonders interessant spiegelt sich der Kampf um das Erbol in einem Artikel mit zahlreichen Abbildungen aus der russischen Wapshaproduktion und zeigen die gewaltigen Annahmen seit 1921. Eine Seite ist der 200. Jahrestag der russischen Revolution gewidmet und bringt u. a. die Porträts von Golebchen des Fernen Ostens. Mit Ende Oktobernummer ist die Arbeiter-Multirier-Zeitung in ihrer 100. Jahrestag. Die reichhaltige Inhalt macht diese Nummer zu einer Bereicherung für jeden Arbeiter und gibt ihm eine vielseitige Orientierungsmöglichkeit. Sie ist deshalb auch als Werbe-Nummer besonders g. geeignet. Trotz der hervorragenden Qualität bleibt der Preis wie vorher bei 20 Pf.

Theater und Konzerte

Stadtkonzert der Volkshochschule. Am Sonntag, dem 17. Oktober, findet abends 7 Uhr das erste Städtische des Mitteldeutschen Kammerorchesters statt. Zur Aufführung stehen: „Die Schöne Müllerin“ von Franz Schubert, „Die Schöne Müllerin“ von Franz Schubert, „Die Schöne Müllerin“ von Franz Schubert, „Die Schöne Müllerin“ von Franz Schubert.

Wälschler-Theater. Die Wälschler-Theater sind am Sonntag, dem 17. Oktober, abends 7 Uhr im Wälschler-Theater. Die Wälschler-Theater sind am Sonntag, dem 17. Oktober, abends 7 Uhr im Wälschler-Theater.

Wälschler-Theater. Die Wälschler-Theater sind am Sonntag, dem 17. Oktober, abends 7 Uhr im Wälschler-Theater. Die Wälschler-Theater sind am Sonntag, dem 17. Oktober, abends 7 Uhr im Wälschler-Theater.

Wälschler-Theater. Die Wälschler-Theater sind am Sonntag, dem 17. Oktober, abends 7 Uhr im Wälschler-Theater. Die Wälschler-Theater sind am Sonntag, dem 17. Oktober, abends 7 Uhr im Wälschler-Theater.

Wälschler-Theater. Die Wälschler-Theater sind am Sonntag, dem 17. Oktober, abends 7 Uhr im Wälschler-Theater. Die Wälschler-Theater sind am Sonntag, dem 17. Oktober, abends 7 Uhr im Wälschler-Theater.



Partei und Arbeiterport

Es fehlt heute noch eine klare, einseitige Stellungnahme der Parteien über die Fragestellung der Parteipolitik zu den Interessen der Arbeiter.

Die Arbeiter-Partei hat sich in einem Artikel, "Wie lange noch?" mit der Frage: Partei und Arbeiterport. Der Bundesvorstand hat mit einer einzigen Ausnahme nur aus Mitgliedern der SPD besteht, geht bei dieser Fragestellung weitgehend von der sozialdemokratischen Partei aus. Es ist ganz klar, daß die SPD, die sich auf den linken Flügel der Partei stellt, die Realpolitik nicht mit den kapitalistischen Parteien verhandelt hat und deren Zentralorgan, der "Vorwärts", ebenso wie die sozialdemokratische Propaganda, "Kommunisten" (u. a.) Notizen von bürgertümlicher Sport bringt, keine klare Stellung für die Arbeiter-Sportbewegung einnehmen kann. Ganz richtig sagt die "A.Z." über die SPD:

Mehrgleich dürfte hierbei die Ansicht gewesen sein, daß bei Annahme und Durchführung der Initiative durch die Partei-mitglieder lieber ihre Zugehörigkeit zur Partei aufgibt, als sie etwa aus der Deutschen Turnerschaft austritt.

Wenn im nachfolgenden Satz betont wird, daß die Partei den noch diesen Schritt hätte tun sollen, so spricht daraus wohl die Unzufriedenheit der sozialdemokratischen Arbeiterportler mit der Politik der SPD, insbesondere mit dem Reichsbanner und den getrennten und getrennten Verbänden.

Die Stellungnahme der SPD und der Kommunistischen Internationale in der Frage Partei und Arbeiter-Sportbewegung ist klar und eindeutig. Schon aus dem Grunde, weil die kommunistische Partei sich in einem unüberwindlichen Gegensatz zu allen bürgertümlichen Organisationen befindet und den härtesten Kampf gegen sie führt.

Die Forderung der kommunistischen Presse bemittelt im sozialdemokratischen Sinne, daß wir eine klare Stellungnahme zur Frage der Sportbewegung einnehmen. Ganz richtig schreibt die "Arbeiter-Turnzeitung" über die SPD-Presse:

"Dort aber, wo wir in ihr immer noch stehen, sehr oft auch dort, wo die Bürgertümliche Sport sich breitmachen lassen, wollen wir, daß man die Bedeutung des Arbeiterports noch immer nicht bestreiten hat. Auch wenn diese Zeitungen schonmal fahrende Parteiblätter sind."

Das ist wieder eine scharfe Kritik an der sozialdemokratischen Presse, die die kommunistische Presse nicht im geringsten anerkennen kann. Aber die Redaktion der "Arbeiter-Turnzeitung" hätte auf sich selbst gehandelt, weil sie klar und deutlich ausgesprochen hätte, daß sie unter den führenden Parteiblättlern die sozialdemokratische Presse versteht.

Weiter wird bemängelt, daß bei der Frankfurter Olympiade keine Vertreter der Arbeiterportler offiziell anwesend waren und dadurch dem Arbeiterport nicht die Achtung entgegengebracht, die er verdient. Dazu sei zur Information der Arbeiterportler erklärt, daß vom Zentralkomitee der SPD ein Genosse zur Vertretung für den Arbeiterport unserer Presse nach Frankfurt entsandt wurde, daß außerdem das Zentralorgan, die "Arbeiter-Turnzeitung", und eine Reihe von Vereinen, die sich an der Olympiade nahmen, und eine Reihe von Vereinstagungen belandete Vertretung für den Arbeiterport offiziell anwesend waren. Wenn keine Vertreter vom Zentralkomitee unserer Partei offiziell in Frankfurt anwesend waren, so aus dem einfachen Grunde, weil weder vom Bundesvorstand noch vom Bureau der SPD eine offizielle Einladung an unser Zentralkomitee erging. Ohne offizielle Einladung kommt die Teilnahme an der Olympiade ohne die offizielle Zustimmung entgegen. In wachsendem Maße haben die kommunistischen Zeitungen ihren Arbeiter-Porteure aus der SPD-Politik abgedrängt und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Sportnachrichten

Der dritte Tag der Serie in der zweiten Runde

Eine Steigerung im Spielstil ist gegen den zweiten Tag zu verzeichnen. Ein Spiel lief der Wilmann nach Döber, welches bei gutem Willen der Beteiligten nicht sehr leicht machbar war. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Alle Vereine der 1. Klasse trugen ihre Spiele aus. Nach knapp die Hälftezeit, in der 1. Gruppe trugen die Ergebnisse zu knapp. Die Spiele gingen in letzteren Gruppen mit 2:1 aus der Spitze zu folgen. Achte Reihe hinter die anderen nicht ausmachen, nur die Spiele der Spieler, welche die Spiele erlangen. Die Teilnehmer sind nach der Tabelle zu lesen. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Ein ganz anderes Gesicht bekam jetzt die 2. Gruppe. Sportlich lag sich wieder mit 1:0, diesmal von Wilmann, die Punkte abnehmen. Der folgende dritte Tag in Wilmann, dem die Mehrheit ziemlich gleich. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Ein ganz anderes Gesicht bekam jetzt die 2. Gruppe. Sportlich lag sich wieder mit 1:0, diesmal von Wilmann, die Punkte abnehmen. Der folgende dritte Tag in Wilmann, dem die Mehrheit ziemlich gleich. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Ein ganz anderes Gesicht bekam jetzt die 2. Gruppe. Sportlich lag sich wieder mit 1:0, diesmal von Wilmann, die Punkte abnehmen. Der folgende dritte Tag in Wilmann, dem die Mehrheit ziemlich gleich. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Ein ganz anderes Gesicht bekam jetzt die 2. Gruppe. Sportlich lag sich wieder mit 1:0, diesmal von Wilmann, die Punkte abnehmen. Der folgende dritte Tag in Wilmann, dem die Mehrheit ziemlich gleich. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Ein ganz anderes Gesicht bekam jetzt die 2. Gruppe. Sportlich lag sich wieder mit 1:0, diesmal von Wilmann, die Punkte abnehmen. Der folgende dritte Tag in Wilmann, dem die Mehrheit ziemlich gleich. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Ein ganz anderes Gesicht bekam jetzt die 2. Gruppe. Sportlich lag sich wieder mit 1:0, diesmal von Wilmann, die Punkte abnehmen. Der folgende dritte Tag in Wilmann, dem die Mehrheit ziemlich gleich. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

In der 3. Gruppe hatte Postema ziemlich über mit 3:2 über die ersten Spieler. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Labelle der Serienspiele: 1. und 2. Runde

Gruppe	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Punkte	Spiele
1. Klasse, Gruppe 1						
Postema I.	8	6	1	1	25:10	13:2
Gröbers I.	8	5	1	2	17:15	11:5
Wilmann I.	8	4	2	2	21:9	17:9
Gröbers II.	8	4	2	2	17:15	11:5
Wilmann II.	8	2	1	5	13:21	4:12
Gröbers III.	8	1	1	6	9:20	3:13
2. Klasse, Gruppe 2						
Wilmann I.	7	5	1	1	17:2	11:3
Gröbers I.	7	5	1	1	17:2	11:3
Wilmann II.	7	5	1	1	17:2	11:3
Gröbers II.	7	5	1	1	17:2	11:3
Wilmann III.	7	5	1	1	17:2	11:3
Gröbers III.	7	5	1	1	17:2	11:3
3. Klasse, Gruppe 3						
Wilmann I.	8	6	1	1	21:7	10:3
Gröbers I.	8	4	2	2	14:17	8:18
Wilmann II.	8	4	2	2	14:17	8:18
Gröbers II.	8	4	2	2	14:17	8:18
Wilmann III.	8	4	2	2	14:17	8:18
Gröbers III.	8	4	2	2	14:17	8:18
4. Klasse, Gruppe 4						
Wilmann I.	7	5	1	1	25:7	11:3
Gröbers I.	7	5	1	1	25:7	11:3
Wilmann II.	7	5	1	1	25:7	11:3
Gröbers II.	7	5	1	1	25:7	11:3
Wilmann III.	7	5	1	1	25:7	11:3
Gröbers III.	7	5	1	1	25:7	11:3

Spielprotokoll des VVB, "Solidarität", Dreiergruppe Halle

Das am 3. Oktober im großen Volkspalast Halle stattfindende Spielprotokoll zeigt, daß die Spieler sehr gut vorbereitet sind. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Das Spiel wurde eingeleitet durch eine Ansprache des VVB-Vorstandes. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

2. Kreis, 6. Bezirk, 1. Gruppe, Handball

Spielprotokoll für Sonntag, den 11. Oktober 1925. Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Gesellschaftsspiele für Sonntag, den 11. Oktober 1925

Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

2. Kreis, 6. Bezirk, Turnspiele

Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Turn- und Sportverein Jugendhalle, e. V.

Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Platzweife in Berlin

Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Der mit Spiel und Sportspielen

Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Beispielen

Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

Sportgeräte - Sportbelleidung

Die Spieler waren sehr gut vorbereitet. Leider ließ wieder eine Partie, welche auf ganz unbenutzte Gründe aufbaut, die Tabellen der einzelnen Gruppen betreffen nach und nach ein anderes Gesicht. Die Tabellen sind nach dem Willen der Spieler zu lesen, wenn sie nicht immer wieder geteilt werden. In dem Maße, wie die Spieler sich gegenseitig beeinflussen und sich nicht selten, gegenüber der SPD-Politik zu sagen, was zu sagen ist. Die Kommunisten werden ihre Parteimitglieder fortsetzen, die Partei in Verbindung mit den Arbeiterportlern zu bringen, für die Arbeiter-Sportbewegung zu werden und die bürgertümliche als Feind der Arbeiterportler und der Arbeiter zu betrachten. In dem Maße, wie die Arbeiterportler selbst ihre Organisationen für den Kampfsport des Arbeiterports einsetzen, wird die Arbeiter-Sportbewegung von Erfolg geteilt sein.

